

# Halle'sches Tageblatt.

Veränderungs-  
Antheils-Verordnungsblatt für die Stadt Halle.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 210.

Sonntag, den 9. September.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Zeitungsdr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Oststraße 67.

### \* Bratiano in Wien und Gastein.

Der Reise des Königs Carol nach Wien folgte alsbald die seines erlan langjährigen Rathgebers, des Minister-Präsidenten Joan Bratiano, und den Besprechungen, welche der König mit den Kaisern von Oesterreich und Deutschland hatte, folgen Unterhandlungen Bratiano's mit den leitenden Staatsmännern der beiden Monarchien. Es liegt auf der Hand, daß diese Ereignisse mit einer ernstlichen Annäherung Rumäniens an das deutsch-österreichische Bündnis im Zusammenhang stehen müssen und daß in Wien wie Gastein jene Modalitäten vereinbart werden sollen, unter welchen Rumänien dem Beispiele Italiens und Serbiens folgen könnte.

Der Charakter und die Ziele des deutsch-österreichischen Bündnisses sind so allgemein bekannt, daß wir mit der Bekämpfung, dasselbe strebe in erster Linie die Erhaltung des europäischen Friedens an, nur die wiederholte Constatirung einer seit vier Jahren bekanten und wiederholt erklärten Thatsache aussprechen. Mehr als einmal stand seit dem Jahre 1879 die politische Situation auf der scharfen Schwelle, und wenn trotzdem der Friede erpflaunt blieb, so hat ihn, wie dies auch die europäische Presse wiederholt anerkannt hat, gewiß nur das deutsch-österreichische Bündnis bewahrt. Der konservative Charakter dieses Bundes, welcher die Resultate der Verträge von Frankfurt und Berlin so lange als möglich sicherstellen und aufrechterhalten will, widerstrebt jeder kriegerischen Aktion und schließt jede Eroberungs-Politik der beiden Bundesgenossen aus. Die dem zweifellos friedfertigen Wesen des auf lange Zeit wieder sichergestellten Bündnisses schreiben wir auch die Anziehungskraft zu, die dasselbe auf andere europäische Staaten ausübt, so daß wir heute bereits von einer bevorstehenden Friedens-Barriere sprechen können, welche quer durch den ganzen Continente gelegt worden und die geeignet ist, jede Friedensstörung, komme sie von Osten, von Westen, oder aus irgend einer andern Himmelsrichtung, zu erschweren, wenn nicht unmöglich zu machen.

Wenn Rumänien in durchaus friedfertiger Absicht seit einigen Wochen bemüht ist, sich an die europäische Friedens-Barriere anzuschließen, so erscheint uns das nur als die ganz naturgemäße Folge der exponirten Lage „auf dem Wege nach Konstantinopel“, in der sich dieses Land befindet. Es greift König Carol wie seinen Staatsmännern zur besonderen Ehre, daß sie trotz Donaufrage und anderer unheimlicher Zwischenfälle den Weg zu jener Politik zurückgefunden haben, welche ganz allein geeignet ist, die friedliche Entwicklung wie die Zukunft Rumäniens dauernd sicherzustellen.

Die Besprechungen, Europa den Frieden auch durch die Attraktion von Mittelstaaten zu erhalten, hat

bereits an ganz unerwarteter Stelle ein lebhaftes Echo gefunden. Herr Rathow, der bei seinen Freunden als der eigentliche Motor der heutigen russischen Politik gilt, hat sich plötzlich zur grenzenlosen Friedensliebe bekehrt. Diese Liebe brennt in seinem Herzen so heiß, daß er wohl Oesterreich-Ungarn noch geringachtet, aber dafür umso mehr Sympathien für das deutsche Reich empfindet. Er ist dieses Gefühl so voll, daß er ein Bündnis Rußlands mit dem schwächlichen und unverbächtlichen Frankreich eine blanke Absurdität nennt und versichert, daß die Erregung des Mißtrauens zwischen Deutschland und Rußland Niemandem gelingen werde. Herr Rathow schätzt die Macht und Alltagsfähigkeit Montenegro oder — Dänemarks offenbar weit höher, als die der französischen Republik; doch das ist Anichts, wenn nicht Gesandtschaft. Wir messen daher der Enunciation der „Mösk. Wedom.“ nur eine gewisse symptomatische Bedeutung und zwar in dem Maße bei, als Rathow ziemlich rückhaltlos das eminente Friedensbedürfnis Rußlands eingestuft. Das Gacrenschick bedarf in der That wenig denn irgend ein anderer Staat zu seiner inneren Regeneration des Friedens, und wenn man dies selbst in Moskau schon einsehe, so ist damit eine weitere erfreuliche Garantie für die Wirksamkeit der continentalen Friedens-Barriere geschaffen. Sollte aber Herr Rathow mit seinen letzten Anschauungen in den „Mösk. Wedom.“ nur auf die Leichtgläubigkeit europäischer Friedensfreunde spekulirt haben, dann dürfte er gar bald erfahren, daß die politische Naivität ganz wo anders zu Hause ist, als er meint. Dann werden wohl Herr Rathow und seine Politik etwas Schaden nehmen, und wer bekanntlich den Schaden hat, braucht in politischen Dingen am wenigsten für den Spott zu sorgen.

### \* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 8. September.

In diplomatischen Kreisen werden die jüngsten Schritte des Fürsten Bismarck zur Gewinnung von Bürgerchaften für die Befestigung des europäischen Friedens und ihre Resultate als hoch bedeutsam bezeichnet. Die zwischen Oesterreich und Rumänien entstandenen Differenzen werden als völlig ausgeglichen angesehen, und zwar in einem Maße, welches den unbedingten Anschluß Rumäniens an das deutsch-österreichische Bündnis gestattet.

An den Berliner Kunstausstellungen liegt das Pariser Borgia-Album, eine Sammlung von Skizzen Pariser Maler u. s. w., zum Verkauf aus. Auch deutscherseits ist die Herstellung eines Albums angeregt worden, aber wir Deutschen humpeln unglücklicherweise immer hinterher, und so kommt es, daß durch den Verkauf der Pariser Albums jetzt deutsches Geld zu den französischen Sammlungen fließt.

Die Hülfspendung für die Opfer von Böhia ist von politischer Bedeutung; in Frankreich hat man das wohl verstanden. Man hat sich bereit, auf diesem Gebiete Deutschland auszuweichen zu wollen, um die Sympathien des italienischen Volkes zu erobern. Und nun helfen wir den Franzosen, die Mittel zu unserer eigenen Bekämpfung zu gewinnen!

Es lohnt kaum der Mühe, die Ausstreuerung zu berichten, wonach der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, Besprechungen mit dem König von Italien gehabt haben soll. Der Botschafter hat, seitdem er Paris verlassen, weder Italien berührt, noch liegt eine Reise dahin in seiner Absicht. Der Fürst Hohenlohe enthält sich während seines mehrmonatlichen Urlaubs, den er auf seinen verschiedenen Gütern zubringen will, überdies jeder politischen Thätigkeit.

Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, führt in aller Stille manderlei wichtige organisatorische Aenderungen in der Marine durch und verfolgt dabei im Großen und Ganzen die Richtung, thätigste Anlehnung an bestehende Einrichtungen der Landarmee zu erzielen. Es verlautet u. A., daß die durch den Rücktritt des Admirals Bartsch erledigte Stelle eines Viceadmirals zunächst nicht wieder besetzt wird und daß die Zahl der Contreadmirale vermehrt werden soll. Die Ernennung des Contreadmirals v. Wiede zum Stationschef in Kiel wird als eine sehr glückliche Wahl bezeichnet.

Anlässlich der von der polnischen Agitationspartei getroffenen Vorbereitungen zu der Sobieski-Feier hat die Regierung in Posen sämtliche Kreis-Schulinspektoren dahin verständigt, daß jedem etwa hervorretrenden Versuche, die Schulen in öffentliche Kundgebungen hineinzuziehen, bestimmt entgegen zu treten sei; insbesondere sei nicht zu gestatten, daß in den Schulen selbst eine solche Feierlichkeit veranstaltet werde, oder daß um einer solchen willen der Unterricht ausfalle, oder auch nur einzelne Kinder von der Theilnahme an denselben dispensirt werden, eben so wenig sei zulässig, daß Lehrer, wenn die Feier zu schulpflichtiger Zeit veranstaltet wird, ihre Schüler zu derselben führen. Hierüber sind betreffs der Volksschulen nähere Anordnungen getroffen, dagegen bleibt das Verbot der Theilnahme der Schüler an den höheren Schulen bisher im Wahren unerläutert.

Die „Times“ sagen in einer Besprechung des letzten Heftes der „N. A. Z.“ über die journalistischen Agitationen in Frankreich, es sei gewiß, daß so lange Deutschland stark sei und Frankreich sich der Defensive enthalte, kein vernünftiger Grund vorliege, sich zu erregen und über den andauernden Wunsch Frankreichs, die verlorenen Provinzen wieder zu erlangen, entrüstet zu sein. Da hätte ja schließlich England auch keine Ursache, über

(Nachdruck verboten.)

### Aus der Jugendzeit.

Von E. Wigula.

(Fortsetzung.)

Ein Klopfen an der Thür rief mich aus meiner schmerzlichen Trümmerei. Das Mädchen trat ein, um mich zum Frühstück zu rufen. Mechanisch erhob ich mich.

„Gott im Himmel, Fräulein!“, rief sie und schlug entgegen die Hände zusammen, „wie sehen Sie aus! Sind Sie krank, soll nach dem Doktor geschickt werden?“

Unwillkürlich warf ich einen Blick in den Spiegel und erkannte nun selbst über mein verstaubtes Aussehen. Unmöglich konnte ich unten so erscheinen.

„Ich habe Kopfschmerz, sonst geht mir gar nichts; bitte sagen Sie der Frau Baronin, daß ich nicht im Stande wäre, jetzt Stunde zu geben. Vielleicht ist mir Nachmittags besser.“

Das Mädchen ging kopfschüttelnd und ich warf mich aus's Sofa, um mich von Neuem meinem Kummer hinzugeben. Aber die so erspönte Ruhe wurde mir nicht. Frau Baronin kam selbst, um nach mir zu sehen und besah darauf, daß ich mich zu Bett legte. Herr von Randow's plötzliche Abreise, über die ich so brennend gern Näheres erfahren, erwähnte sie natürlich mit keinem Wort.

Das war noch ein böser Tag und eine endlos lange Nacht. Gegen Morgen siegte endlich die Müdigkeit und ich schlief ein. Erst gegen Mittag wachte mich süßes Eintritt.

„Bist du noch krank, Magdalene?“ fragte sie ängstlich und reichte mir einen Beleg küßender Hosen, „sieh, die sieht dir Doo und du müdestest bald gesund werden.“

„Ich danke freundlich und versicherte der Kleinen, daß ich wieder ganz munter sei. Wirklich fühlte ich mich weit kräftiger und so weit hergestellt, um wieder am Mittagsstisch erscheinen zu können.“

„Um da von Euch Sie so wieder, Fräulein Werner.“ rief rief mir der Baron entgegen, „Sie haben uns ja förmlich Angst gemacht. Fühlen Sie sich aber auch ganz munter? Sie sehen noch so angegriffen aus.“

„Ich danke, Herr Baron, ich bin wieder ganz wohl.“ erwiderte ich, bei dem zweifelnd prüfenden Blicke, den Doo mir warf, erröthend.

„Auser Tisch ist inzwischen kleiner geworden.“ fuhr Baron Gohlsheim fort. „Herr von Randow ist durch eine telegraphische Depesche zu seinem Antel berufen worden.“

Wieder sah mich Doo forschend an, aber meine peinliche Situation fühlend, überhob er mich einer Antwort, indem er scherzend sagte:

„Eine kleine Küsteneränderung wird dem guten Dofar ganz wohl thun. Seine Kanne war nachgerade so ungeräusch geworden, daß ich meinem Schöpfer danke, wenn ich ungerührt aus seiner Nähe kam. Ach, da fällt mir ein, Antel,“ lenkte er das Gespräch auf einen anderen Gegenstand, „ich traf gestern Willy Weber, der übrigens seit einiger Zeit an Schwermuth leidet und einjame Spazierritte liebt. Er hatte eben Nachricht von seiner Schwester erhalten, die glücklich mit ihrem Gemund den Rhein hinauffährt und sehr zum Mißfallen des ärztlichen Rundes noch gar kein Heimgang verliert. Wie war's, Geleste, wenn du den jungen Mann seiner Melancholie zu entziehen suchtest. Du siehst ja dergleichen und thätest hier ausnahmsweise ein gutes Werk.“

„Doo“ rief die Baronin verweisend, Geleste aber entgegenete gleichmüthig:

„Ich fühle mich durchaus nicht berufen, aberne Gutesnantis über ihre Schulden zu trüben, denn das ist doch jedenfalls der Grund seines Trübmisses.“

„Aßgeschossen, helle Sonnens, Weber ist der solideste Offizier und in den geordneten Verhältnissen, das kannst du allerorten hören, aber...“

„Dennoch dich nicht, lieber Doo,“ ich verzichte auf das Vergnügen. Papa, kannst du mich heute nach Schöndorf begleiten? Dofar hat mir Empfehlungen an die Damen und auch nach Rehdehof aufgetragen.“

„Mein, Kind, ich habe schon Anderes vor, aber nimm doch Doo mit.“

Dieser jedoch schien in unliebendwürdiger Stimmung, denn er parodirte höflich:

„Ich verzichte auf das Vergnügen“, denn ich habe den Mädchen eine Raftfahrt versprochen.“

„Um das liebe ich doch wohl verziehen“, äußerte der Baron nachdrücklich.

„Verzieh, Antel, aber ich fühle mich wirklich nicht aufgelegt, heute Besuche zu machen. Ubrigens reitet Geleste ja sonst allein, weshalb will sie heute durchaus Begleitung? Sie hat ein schlechtes Gewissen und fürchtet das Alleinsein.“

„Bedenfalls fürchte ich ein Zusammenstehen mit die mehr als alles Andere und ziehe einen einsamen Ritt deiner Gesellschaft vor.“

„Geht verbunden.“ lachte Doo mit einer ironischen Verbeugung gegen seine schöne Cousine.

„Kinder, laßt doch die Klänfelien“, ermahnte die Baronin, „Geleste kam ja auch ebenso gut morgen reiten, oder sie fährt mit mir.“

Geleste zuckte ärgerlich die Achseln, antwortete aber nicht, da eben vom Tisch aufgefunden wurde; ich hörte sie indes etwas später den Befehl geben, ihr Pferd zu fassen. Sie bestand also auf ihrem Willen.

„Ich bedauere meine Stunden heute länger aus, erstens um das Veräumte nachzuholen und zweitens weil ich die Einsamkeit fürchte.“

Um fünf Uhr ließ Doo fragen, ob ich an der demüthigen Partise theilnehmen wolle.

Die Mädchen kamen so barum, daß ich einwilligte und mit ihnen zum See hinaus ging. Doo hatte Alles vorbereitet, er half uns einsteigen und ließ ab. Aber in meiner Erwartung, würde mir jetzt etwas über Dofars Abreise mittheilen, wußte ich nicht. Seine ganze Aufmerksamkeit war dem Ruder zugewendet, nur zuweilen war er seinen kleinen Cousinen eine scherzende Bemerkung zu. Sehr zu ihrem Bedauern wendete er den Kahn nach kurzer Zeit unter dem Vorgeben, er sei müde. Als er mit dem Aussteigen die Hand bot, sagte er leise:

„Sie machen wohl noch einen Spaziergang durch den Park, Fräulein Werner, wenn Sie Ihre Zöglinge abgeliefert haben? Es wird Ihnen sicher gut thun.“

„Ich fühlte, daß er mich allein sprechen wollte; deshalb neigte ich bejahend den Kopf und führte die Mädchen ins Schloß, sie dort der Kinderfrau übergebend.“

(Fortsetzung folgt.)

den Wunsch der Kränker, sich von England unabhängig zu machen, entkräftet zu sein. Uebrigens kann man doch nicht behaupten, daß sich die Franzosen auf einen stillen Wunsch beschränkt hätten; die französische Presse hat vielmehr diesem Wunsche in aggressiver und verlockender Weise Ausdruck gegeben und dafür hat sie von der deutschen Presse die gebräuhliche Keltion empfangen.

Der bairische Kultusminister v. Lutz, den viele Jahre hindurch die Liberalen gegen die heftigsten Angriffe der Ultramontanen unterstützten, hat es durch seine neuesten Aufstellungen an die letzteren, in der Frage der Konfessionalität der Volksschule dahin gebracht, daß das angesehenste liberale Münchener Blatt, die „Neuesten Nachr.“ einen Artikel über Herrn v. Lutz' Absicht von seinem früheren Selbst mit folgenden Worten schließt:

„Der v. Lutz läßt sich von den ultramontanen Wogen immer weiter treiben. Er weicht ihm nicht an das Land tragen, sondern auch ihn bald in ihre Fäden hinabziehen. Wir haben dies nicht mehr zu beklagen. Eine schlimmere Umstellung unserer Schulverhältnisse hätte auch ein ultramontanes Ministerium nicht herbeiführen können, und es hätte sich hierbei wenigstens nicht eines Abfalls von früheren Prinzipien schuldig gemacht. Wir überlassen von heute an Herrn v. Lutz voll und ganz der ultramontanen Partei. Sie mag thun und lassen mit ihm, was sie mag und will. Da die Liberalen die Schwächung des Ministeriums nicht mitmachen können, ist es zweifellos, daß sie von nun an in offener, entscheidender Opposition gegen ihn stehen müssen.“

Der König von Spanien ist, laut Mitteilung aus Paris, sehr zufrieden mit dem Empfang von Seiten der französischen Behörden. Die offizielle Presse hat das Empfangswort erhalten, sehr liebenswürdig gegenüber dem König zu sein.

Die Ausweitung des Grafen von Paris aus Frankreich ist beschlossene Sache. Der französische Minister des Innern, Waldeck-Rousselle, hat anlässlich der in der Bay erfolgten Einweihung des Denkmals Casapette's Veranlassung genommen, den Standpunkt der Regierung gegenüber der Präsidentschaft der Orleans zu betonen. Das bezügliche Telegramm lautet:

Paris, 7. September. Der Empfangsfeier in Le Havre folgte gestern Abend ein Bankett, auf welchem der Minister des Innern Waldeck-Rousselle ebenfalls das Wort ergriff und ausführlich, das republikanische Regime verfolgte den Weg unbeschränkter Entwicklung. Das fand vielfach auf sich selbst und sei bei den jüngsten Ereignissen richtig, so sogar gleichgültig gewesen. Im Uebrigen sagte er nicht, wie die Zeitungsblätter, die eine offene und nicht ohne Gefahr nicht, anders gefaßt werden könnte, als durch eine Verweisung auf dem französischen Staatsgebiete. Der Minister traut schließlich, auf die Presse, die wohl versteht, daß er die Freiheit seiner Äußerung hierüber aus Rücksicht auf sich selbst und andere eingeschränkt habe.

Der Minister des Innern konnte die Ausweitung der vorläufigen Prinzen sicherlich nur unter der Voraussetzung andeuten, daß der französische Ministerrat vorher einen beratenden Beschluß gefaßt habe. Insofern ist die Äußerung Waldeck-Rousselle's sehr bemerkenswert. Sie kann zugleich dem Grafen von Paris als eine erste Verwarnung dienen, nachdem derselbe sich bereits durch seine offizielle Äußerung des Todes des Grafen Chambord an die Monarchisten Europas ziemlich weit vorgekämpft hat. — Die Franzosen haben, falls man einer weiteren Meldung des „Standard“ Glauben schenken darf, bei Hanoi, das den Franzosen während bereits wiederholt verhängnisvoll geworden ist, eine neue Niederlage erlitten. Hierüber liegt folgende telegraphische Mitteilung vor:

Hanoi, 7. September. Dem „Standard“ wird aus Hanoi vom 6. d. M. gemeldet, es verlautet, die Franzosen hätten eine neue Niederlage vor Hanoi erlitten; diese französische Kanonensorte seien in der Richtung nach Sonay den Fing hinausgeschossen, hätten die Besatzungswache und die schwarzen Blaggen beschossen, sei aber nach nachlässiger vorwurflöser Kanonade mit einem Verluste von 12 Tödteten zurückzuziehen müssen.

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß ein Theil der Presse die Einberufung der Kammer verlangt und sich hierbei auf die andränglichen Versicherungen Challemeil-Racours stützt, wonach Frankreich sich nicht im Kriegszustande befindet und das Parlament unverzüglich zu Rathe gezogen werden sollte, falls China seiner wiederholten Ueberlieferung unterworfen werden sollte.

Die jüngste russische Gesandtschaft verabschiedet die von dem Kaiser unter dem 6. Juli sanktionirten neuen Gesetze für die Infanterie-Druffinen und die Kavallerie-Regimenter des Reichswehrs. Nach denselben wird der Bestand der letzteren auf 43 Offiziere und 659 bis 1011 Kombattanten festgesetzt, der Bestand der letzteren auf 3 Offiziere, 145 Kombattanten und 140 Pferde.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. September.

Se. Majestät der Kaiser hatte sich gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr nach dem Neuen Palais in Potsdam begibt, wo derselbe gemeinsam mit der kronprinzlichen Familie und dem Herzog und der Herzogin von Connaught das Diner einnahm. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der Kaiser nach Babelsberg, wo er auch während der Nacht blieb. — Heute Vormittag nahm der Kaiser auf Babelsberg die Vorträge des Hofmarschalls Grafen von Bismarck und des Geh. Ober-Regierungs-Rathes v. Heye entgegen, empfing mehrere Militärs und arbeitete sodann längere Zeit allein. Um 3 Uhr findet bei dem Kaiser auf Babelsberg, anlässlich der Anwesenheit des Herzogs und der Herzogin von Connaught, ein Diner von etwa 30 Gedecken statt. Am Abend geht der Kaiser, soweit wenigstens bis jetzt bestimmt ist, von Potsdam wieder nach Berlin zu kommen. Morgen Nachmittag wird der Kaiser einer Einladung des Prinzen Alexander von Preußen zum Diner entsprechen und sich aus dieser Veranlassung wieder nach dessen Villa bei Potsdam begeben.

Die Kaiserin hat in einem Telegramm an den Minister Wartha ihre besondere tiefe Theilnahme an dem Unglück auf dem Steglitzer Bahnhof ausdrücken lassen und dem kaiserlichen Hofstaat in Berlin 1000 Mark zur geeigneten Vertheilung für die hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe überwiesen. Als hilfsbedürftig werden eine Witwe, zwei Mütter und acht Waisen bezeichnet.

— Prinz Friedrich Karl wird von seiner Inspektionsreise im Bereiche der 3. Armee-Inspektion morgen, am 8. September, Abends hier zurückzukehren und begibt sich dann sofort von hier weiter nach Jagdschloß Glienicke bei Potsdam.

— Prinz Albrecht wird voraussichtlich in den nächsten Tagen aus Hannover nach Berlin kommen, um am 13. d. M. den Kaiser zu den Manövern des 4. und 11. Armee-Korps nach Merseburg und Homburg zu begleiten.

— Staatsminister v. Bötticher wird, wie man dem „Derschl. An.“ schreibt, Mitte dieses Monats den Regierungsrath Eppel berufen, um gewerbliche Anlagen desselben zu beaufsichtigen. In der Begleitung des Herrn Ministers werden der Oberpräsident v. Seydewitz und der Geh. Ober-Regierungs-Rath Kohnmann aus dem Ministerium sein. Der Minister wird am 18. September Nachmittags gegen 4 Uhr die Eisenstraße des Herrn Schömann in Rathor-Hammer in Augensicht nehmen. Am 19. September Morgens geht der Minister von Schloß Mauden in den Gleiwitzer Kreis zu dem angegebenen Zwecke zu fahren.

— Der hiesige großbritannische Botschafter, Lord Amthill und Gemahlin, welche nach ihrer Rückkehr aus England eine Reise durch die Schweiz unternommen hatten, werden spätestens Sonnabend hier zurückzukehren und werden dann wie alljährlich mit ihren Kindern eine Villa bei Potsdam.

— Wie bereits gemeldet, ist das Gesicht des Herrn Windthorst, das Großkreuz vom heiligen Grabe tragen zu dürfen, abzuwischen befohlen worden. Nach einem rühmlich-kräftigen Blatt habe das Ministerium des Innern das Ober-Spätent zurückgeschickt und zwar, wenn das Blatt recht berichtet, mit dem Bemerkten, Gesandte bezüglich dieses Ordens dürfen einer dergleichen Verordnung gemäß überhaupt nicht dem Könige vorgelegt werden.

— Die zur Bewohung der französischen Manöver kommandirten Offiziere, Generalleutnant Graf v. Wartenfelschen, Kommandeur der 17. Division, Oberstleutnant Freyler v. Faldenstein, Chef des Generalstabes des 3. Armee-Korps und Stabsadjutant des Königs von Württemberg, und Major Freiherr v. v. Schwabenberg von Garde-Infanterie-Regiment, haben gestern Abend, nachdem sie sich Tags zuvor vom Kaiser und später vom Kronprinzen abgemeldet, Berlin verlassen und ihre Reise nach Frankreich angetreten.

— Der Kaiser befand sich hier mehrere rumänische und russische Marineoffiziere, um in Berlin die Fabriken „Lloyd“ und die Fabrik von Schwarzkopf, sowie die Werftstätten der Fabrik „Wulcan“ zu Sletzin in Augensicht zu nehmen und die Leistungen der gedachten Fabriken auf dem Gebiete des Schiffbaues und des Torpedowesens genau kennen zu lernen. Wie man hört, sind Unterhandlungen der preussischen Regierung über Schiffsbau angedacht worden.

Koburg, 7. September. Die Erbprinzessin von Meiningen ist heute von hier abgereist.

München, 7. September. Der Kongress für Völkerrrecht beschloß, den Wunsch auszusprechen, daß die Schiffsahrt auf dem Congo alle Nationen freigegeben werde und daß die Mächte sich über Maßnahmen verständigen möchten, welche geeignet seien, Konflikte der civilisirten Nationen in dem Äquatorial-Afrika vorzubeugen. Das Bureau des Kongresses wurde beauftragt, diesen Wunsch unter Beizug der Denkschrift Wagners den Mächten mitzutheilen.

### Oesterreich.

Aggram, 7. September. Heute Mittag wurden unter Aufsicht einer Bäger-Obstehlung und unter klingendem Spiel an zwei hiesigen Finanzgebäuden doppeltsprachige Wappenschilder angebracht und Wachen vor denselben aufgestellt. Die Stadt ist ganz ruhig.

### Frankreich.

Auf einer Meeting von 146 ehemaligen päpstlichen Jansen in Gyz proklamirte General Cavette Namens seiner Genossenschaft den Grafen von Paris unter dem Ruf: „le roi est mort, vive le roi!“ Er fügte hinzu, er verbitte sich beim neuen König für die Treue der Jansen. Das GROS der Legation bereitet eine gefährliche Erklärung gegen die Gräfin Chambord vor, welche durch ihr eigenmächtiges Vorgehen die Zersplitterung der Partei verursacht. Cavette äußerte, die Royalisten würden einem Don Carlos niemals Verzeihung leisten.

### Ungland.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Warschau meldet, übersteigt der Umfang der Truppen-Concentration in Polen für die diesjährigen Manöver, deren Dauer sich bis Ende September erstrecken wird, jenen der vorjährigen nur in unerheblicher Weise. Nach offiziellen Verlautbarungen befreit sich die Gesamtzahl der Rekruten bei der diesjährigen Aushebung auf 218000 Mann, wovon 20471 auf Polen entfallen.

### Neue Arbeiter-Tumulte in Wien.

Wien, 7. September. Gestern Abend wurden die jetzt hier üblichen Feuerbrände zur Abwechslung von Arbeiter-tumulten abgefeuert. In einem Gasthaus nächst dem Stephansplatz sollte eine Arbeiter-versammlung, welche wiederholt verboten, und deren gelbliche Abhaltung ausdrücklich von der Polizei untersagt worden war, trotzdem stattfinden.

Ungefähr 1500 Arbeiter hatten sich gegen 7 Uhr in dem erwähnten Gasthaus und dessen Umgebung eingefunden. Die Polizei war erschienen, da sie im Voraus unterrichtet gewesen, und forderte die Leute auf, auseinander zu gehen. Scharbar Folge leistend, sammelte sich die Menge sofort an anderer Stelle. Eine abendliche Aufforderung wurde mit Pfeifen, Jodeln und Steinwurf beantwortet. Darauf folgte ein einziger Zusammenstoß. Die Polizei benutzte den Säbel, die Arbeiter hielten mit Steinen und warfen mit großen Steinen.

Während im Innern des Gasthauses ein Handgemenge stattfand, wurden draußen die anrückende bayerische Polizei und drei Kompanien Militär mit einem Steinbombardement empfangen. Dieser Kampf währte fünf Minuten, dann zersprengten Polizei und Militär die Gezeubten. Letztere haben indes während der Flucht nochmals Galt gemacht und abermals Widerstand geleistet, welcher bald beendet wurde.

Von der Polizei sind acht leicht, einer schwer verwundet, mehrere Beamt wurden verletzt. Ungefähr zwölf Arbeiter, darunter Verwundete, sind verhaftet. Die Arbeiter sollen die übrigen verwundeten Kameraden mitgeschleppt haben. Die „Presse“ spricht von 60 Verwundeten.

Während der Tumulte haben sich äußerst erregte Szenen abgespielt, das Zimmergeheiß der Verwundeten war mit Flüchen und Verwünschungen der erbitterten Arbeiter und der aufs Außerste gereizten Polizei untermischt. Gegen Mitternacht war die Ruhe hergestellt. Der Veranlasser der Versammlung, der Webergehilfe Schupfartzel, wurde ebenfalls verhaftet.

Die „Cont. Tel. Comp.“ verbreitet darüber folgende Depeschen:

Wien, 7. September. Trotz des Verbots der auf gestern abendernenden Volksversammlung fanden sich über 100 Arbeiter Abends in dem Versammlungsort ein. Dieselben besaßen die Wachen mit Steinen, wurden aber unter Aufbiet von Militär und Polizei rasch zerstreut. Mehr Personen wurden verhaftet.

Wien, 7. September. Ein für morgen projektirter Auszug der Arbeiter nach dem Himmberg ist seitens der Behörde untersagt worden.

### Bermisjtsche.

— Bezüglich der Katastrophe auf Java schreibt der „B. Z.“ ein mit den vorigen Berichten übereinstimmendes, daß die im Wittwoch-Abendblatte gegebene, aus englischen Wärttern herrührende Darstellung in der That sehr ungenau ist. Seinen aus guten Quellen stammenden Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der Umgekommenen nur circa 30,000. Batavia hat gar nicht gelitten, Anjer ist durch die Fluthwelle, welche in der Gegend dieser Stadt 30 Meter hoch war, fortgerissen, das weiter südlich gelegene Tjeningin hat schwer gelitten. Der ganze Bezirk Bantam mit seinen 800,000 Einwohnern ist durch den Abströmen heimgesucht worden. Die Wälder liegen einen Fuß hoch und hat Alles, was zur Nahrung dient, zerstört. Volle Aufklärung über das maßlose Unglück wird man wohl erst erhalten, wenn ausführliche offizielle Berichte vorliegen.

— Der Herr Marwood starb am 4. d. in Formose an Augenentzündung und Gelbfucht. Der Verstorbene, von Profession ein Schuhmacher, erreichte ein Alter von 64 Jahren und verließ als Nachfolger Calceoli's sein taufrühes Amt seit April 1874.

Newyork, 5. September. Eine Depesche aus Chattanooga berichtet über ein furchtbares Grubenunglück, welches sich dort durch eine Explosion schlagender Wetter ereignete. Die Größe des Unglücks läßt sich noch nicht genau ermessen. Es ist indes ermittelt worden, daß 40 bis 50 Bergleute getödtet worden sind, während eine große Anzahl der Geretteten schwere Verletzungen davontrug. — Unweit Evansville fuhr ein Eisenbahnzug mit Truppen in eine auf das Geleise gerathene Viehherde hinein. Die Nacht des Zusammenstoßes war so groß, daß der Zug entgleiste. Einige Waggons stürzten um, wodurch 15 Soldaten auf der Stelle getödtet und 15 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Unter der Viehherde ward ein waldrös Blutbad angerichtet. Hunderte von Kindern lagen von den Häckern des Zuges zertrümmert am Boden.

### Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer		Thermometer		Feuchtigkeit der Luft, %	Wind.
		mm	Celsius	Reaumur.	Reaumur.		
7. Sept.	2 9m.	755,0	+23,3	+18,6	34	SW. wollig	
8. Sept.	8 M.	755,0	+16,5	+13,2	70	SW. trübte	
8. Sept.	7 M.	755,0	+12,5	+10,0	88	SW. leicht bew.	

### Ueberlicht der Witterung.

Unter dem Einflusse einer Depression nördlich von den britischen Inseln wehen über der Nordwesthälfte Central-Europas vielfach starke südwestliche Winde. Das Wetter ist über Central-Europa kühl, vorwiegend trübe, im Nordwesten ist leichtes Niedererschlagen geneigt. An allen deutschen Stationen liegt die Temperatur unter der normalen, nur Wemel hat nahezu 3 Grad Wärmeüberschuß.

### Wein- u. Bienenwälder, Kautschuk-Vorkauf.

Temperatur des Wassers 15 Grad.  
Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 7. September Abends 1,54, am 8. September Morgens 1,54 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Zänich in Halle.

Viele Personen klagen darüber, beim Aufstehen von Husten, Nausea und Druck im Halse und auf der Brust befallen zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftwege füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich schon und erleichternd erweist sich meist schon ein einziger Schluß des achten rheinischen Franzosen-Druck-Preparates von W. G. Ziegenhauer in Mainz. Dieses Traubenpreparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch durch höchsten Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Ausführlich ist das ächte Präparat am hiesigen Plage bei den Herren Heimbold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109,

# Circus Althoff.

Der Sommer-Circus Althoff wird auf dem Hofmarkt während des Vieh- und Kammermarktes Sonntag den 9. September die ersten 2 Vorstellungen geben und zwar Nachmittags 4 Uhr und die Hauptvorstellung Abends 8 Uhr in der höheren Reithalle, Pferdebesitz, Gymnastik, Kunststück, Luftturner, Klärliche Spiele, Drahtkünstler, Sockler, hohe Schulkreiterin, Pantomimen, Ballet, Mäxchen und lebende Wiber, Zahn-athleten, sowie Auftreten des preisgekrönten Dänischen Hercules Herrn Brumbach aus München. Derselbe wird einen 7 Cir. schweren Stein mit einem Finger frei von der Erde aufheben. Er setzt 500 M. Prämie demjenigen, welcher ihn im Kräfte-geben übertrifft.

Erste Eröffnungsvorstellung Sonntag Nachmittags 4 Uhr, Galavorstellung Abends 8 Uhr mit neuem überaus feinem Programm.  
Sperre 1. 50 S., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 S., 3. Platz 30 S.

A. Althoff, Director.

**Haselnuss-, Makronenzwieback.**  
Nur meinen als unübertrefflich bekannten Vanillezwiebacken empfehle von heute ab täglich frisch.  
**Haselnuss- u. Makronenzwiebacke** von feinstem Geschmack zu bewährten Preisen.  
Carl Koch, Herrenstr. 1.

**Haselnuss-, Makronen- u. Vanille-Zwieback**  
von unübertrefflichem Geschmack verschieden gegen Nachnahme von 3 M. ab nach allen Sortirungen des deutschen Reichs.  
Carl Koch, Herrenstr. 1, Halle a/S.

**Helm'sche Malzboubons**  
gegen Husten u. Heiserkeit von bewährter Güte u. vorzüglicher Wirkung empfiehlt bestens B. Schubert, gr. Stein- u. Ulrichstr.-Ecke 1.  
Bestes Hamburger Stadt-Schmalz, à 60 S.  
Reines Pennsilv. Petroleum, à Str. 20 S., empfehlen  
Otto Pallas, Sophienstr. 8,  
Paul Pallas, alter Markt 20.  
F. E. V. 14./9. 8 Uhr Abends.

**Für Mütter und Hausfrauen!**  
Anschmilt unter Zusatz von Gentisch's Rindernahrung oder Gentisch's löslichen Safemehl, bekommt den Kleinen vorzüglich! Gentisch's lösliche Leguminose und Gentisch's Legumin-Cacao, letzterer ist dreimal so nahrhaft, wie der beste entölt Cacao des Handels, aber nur halb so theuer, dürfen in keiner Haushaltung fehlen.  
Lager bei: Apoth. A. Kolbe,  
Apoth. A. Ludwig.

## Wilh. Heckert,

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 60,  
empfiehlt zu billigsten Preisen:

**Geachte  
Decimal-, Tafel- und  
Balkenwaagen,  
Wirthschaftswaagen  
Geachte Gewichte und Masse.**

**Reinwollene  
Geraer Kleiderstoffe**

in allen Farben und besten Qualitäten  
zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.

Wittwe Knüpfer,  
Rantischstraße 3.

**Ernst Karras jun.,**

Markt 25, Waagegebäude,  
empfiehlt in großer Auswahl billigst:  
Meerschaumwaaren, Spazier-  
stöcke, Tabakspfeifen, Cigarren-  
spitzen, Cigarrettenmaschinen,  
Portemonnaies, Cigarrenetuis,  
Feuerzeuge, Manchetten- und  
Chemiebestandtheile.

# Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.  
Mittwoch den 12. September v. d. Morgens 9 Uhr an  
versteigere ich Schulberg 8 hier voranschichtlich bestimmt:  
10 Dkd. Herren-Jackentenden, 3 1/2 Dkd. Damen-Untertröde,  
14 Dkd. baumm. Tücher, 3 1/2 Dkd. wollene Taillentücher, 5 Dkd.  
Herrenhosen und Hosen (auch seidene), 4 Dkd. Schürchen, 7 Wä-  
fermäntel, 11 Knabenanzüge, 7 Joppen, 1 Stück Wiber, 1 Stück  
Leinwand, 5 Stück Hosenzeug, eine große Partie Buxkin-, Zwirn-  
und Stoffhosen, ferner 1 Compotirpult (doppeltstgig), 1 Copirpresse,  
1 Vadenisch, 1 gr. Reisestoffer u. s. w.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Markt-Anzeige!

Hugo Kaether aus Berlin

empfiehlt zum Marke seine  
**Posamentier- und Nadlerwaaren,**  
als: Maßnadeln, blau- und goldbügig, fertige Stoffnadeln, Haarnadeln mit weißen Spitzen,  
Karlsbader Seidenadeln, Eichenheisnadeln, Luchsnadeln, Haken und Oesen, Hemdentücher,  
Danzwärrn, Eisen, Stoffpapp, Schürhänder und viele andere Artikel, bei vorzüglicher  
Güte zu den bekannten billigen Preisen.

**Schablonen**  
zur Tischdeckeret, 1 Buchstabe 5 S., Rüschen mit allem Zubehör nur 50 S.,  
Languetten, Eden, Züge, breite Kanten, verzierte, sowie sämtliche ver-  
schlungene Buchstaben, achte Schwärze u. dergl. m. zu äußerst billigen  
Preisen. Stand: Köpplatz, erste Bubenreihe, an der Firma feinstlich, worauf  
genau zu achten bitte.  
Hugo Kaether aus Berlin.

Zur Gesundheitspflege  
bei allgemeiner Körperschwäche, insbesondere der Kinder und Frauen,  
wird von den Herren Aerzten auf die Vorzüge des seit länger als  
fünfundsanzig Jahren rühmlichst bewährten **ächten Lubowsky-  
schen Tokayer Sanitätsweins** („Nemes bor-Traube“) als ein zuverlässiger Stärkungswein aus der Oesterr. Ungar. Weinhandels-  
Gesellschaft Julius Lubowsky & Co., Versandt-Kontor in Berlin, Markt-  
grabenstrasse 32, Exportlager in Wien, Riemerstr. 17 aufmerksam gemacht.  
I. Gewächs 1872or „Nemes bor“ à 1/2, Flasche 3 M., 1/2 Flasche 1,50 M.,  
Kinderfläschchen 75 Pf., II. Gewächs 1876er Medicinal-Tokayer à  
1/2, Flasche 2,10 M., à 1/2, Flasche 1,10 M., Probeflasche 50 Pf.  
unter amtlicher Analyse der Kaiserl. Königl. österr. Versuchsstation für Weine  
und obiger Schutzmarke der Etiquets in Original-Verpackung zu beziehen in  
Halle aus der **Engel-Apotheke**, von Herrn **Ferdinand Hille**, Herrn  
**C. Kaiser**.

**Weisse Mulls u. Battiste  
(Victoria-Lawn)**  
zu Kleidern,  
Meter von 50 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten,  
weiße Stückerien, Spitzen, weiße Untertröde  
von 1 Markt an in reichhaltigster Auswahl.  
**Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,  
gr. Ulrichstr. 14.**

## Fahnenstoffe

sowie fertige Fahnen empfiehlt billigst  
**Wilh. Watter, Leipzigerstr. 92.**

**Fahnen-Quasten und Schnuren**  
billigt bei  
C. Kemnitz, Posamentier, gr. Ulrichstraße 52.

Meine neu angekommenen großen Sortimente in  
**Plüche-, Smyrna- u. Brüssel. Teppichen**  
jeder Größe, von 50-80 Markt p. Stück, in

**Gardinen- u. Portieren-Stoffen**  
in größter Auswahl, in

**Extrafeinen Tischdecken, Stubenläufern**  
bringe, zu billigt calculirten, festen Preisen, in Erinnerung.  
Gr. Steinstraße 73. **Robert Cohn.**

**Fahnen** jeder Größe sind vorrätzig.  
**Robert Cohn.**

Zum Einzug Sr. Maj. des Kaisers empfehle  
**Seidenhüte (Cylinder)**

neuester Façon zu sehr billigen Preisen. Reparaturen stets prompt und billig.  
**A. Linde, Hutfabrik, gr. Steinstraße 71.**

**Alle Sorten starke Mussiebe,**  
sowie Drahtgestriche jeder Größe zu soliden Preisen stets vorrätzig.  
**Karl Prée, Schülershof 19, (nahe am Markt).**

**Enthaarungsmittel**  
entfernt spurlos alle lästigen Haare  
Bergmann & Co.  
Depôt bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.  
**Keine Wangen mehr!**  
Apoth. Benemann's Korifon  
verilgt sofort radikal alle Wangen und deren  
Brut, à 51. 50 S. nur bei  
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

**Dekorations-Fahnen,**  
Zugend 75 Pfg.,  
**Kaiser- u. Kronprinz-Reliefs**  
zur Wanddecoration,  
Stück 10 Pfg.,  
**Bilder in Lebensgröße**  
Kaiser, Kronprinz, Luther etc.  
empfehle zum bevorstehenden Kaiserjubiläum.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstraße 91.

**Franz Nell,**  
früher **Panhans** aus Merseburg,  
empfiehlt zum bevorstehenden Markt  
**Posamenten u. Nadlerwaaren**  
eigener Fabrik  
zu billigsten Preisen.

**Schablonen**  
zur Tischdeckeret: Rüschen mit Akribet,  
Zahlen, Languetten, Farbe u. Pinsel à 45 Pfg.,  
verschlungene und verzierte Buchstaben in  
allen Größen à Stück 25 Pfg., Eden,  
Züge, breite u. schmale Languetten, Ein-  
sätze etc. etc. in größter Auswahl.

44 Leipzigerstraße 44  
in gross & en detail  
**Chocoladenfabrik**  
H. Eschke  
H. Margthan  
H. Dessert  
Specialität:  
H. Gall-Salzen-  
tuchen, Reich-Auswahl  
in der Conditorei, Bäckerei,  
Caffee, Chocoladen, Biscuits etc.

**Für Jagdliebhaber!**  
habe mehrere feine Central-Feuer-Doppelt-  
Gewehre billig zu verkaufen.  
**C. Buchholz,**  
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

**Wer sich billig kleiden will!**  
Zur Auswahl 400 hochfeine Jaquets und  
Kost-Anzüge, 500 Paar feine Hosen,  
Hüte, Westen, echte Englisch-Edel-Hu-  
sen, Arbeiter-Jaquets und Hosen von  
2 M. an, 600 Paar Stiefeln und Stiefes-  
letten, 250 Stück nur ausgehende silberne  
Anker- und Cylinder-Uhren, goldene  
Ringe, Ketten, Lejchins, Revolver,  
Terzerole u. s. w. spottbillig zu  
verkaufen.

**C. Buchholz,**  
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe,  
Eingang am Briefkasten.  
Auch Sonntags geöffnet.

**Elegante Kleidersekretäre**  
von 11 M. an, Sophas von 10 M. an,  
H. Vertikals von 9 M. an, Sophatische  
von 4 1/2 M. an, Kommoden, Küchens-  
schrank, Bettst., Matr., Stühle, Spiel-  
gel, ganze Ausstattungen ged. Arbeit  
sehr billig  
Fleischerstraße 2, I.

**Hôtel & Cafe David**  
R. Heller.

**Münchener Löwenbräu,**  
Qualität vorzüglich.  
**Pilsener Bier**

aus dem bürgerl. Bräuhaus,  
alleiniger Ausfühler für Halle a/S.  
**H. Lagerbier** aus der  
Brauerei v. Riebeck & Co.

**Table d'hôte 1 Uhr,**  
im Abonnement 1 M.

# Den Empfang der neuesten und elegantesten Herbst- und Winterstoffe

für Anfertigung feiner Herren-Garderoben zeigen wir hier-  
durch ergebenst an.

## Klos & Co., Leipzigerstraße Nr. 5.

### Gardinen-Manufactur.

Gros.

# A. Huth & Co.

Detail.

Halle a. d. S.

8. Gr. Steinstrasse 8.

Gegründet 1873 mit folgenden Geschäftsprincipien:

1. Wir beziehen unsere Waaren aus den bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes ohne Benutzung irgend welcher Zwischenpersonen und ohne Anspruch auf Credit.
2. Wir bezwecken schnellen und grossen Umsatz gegen möglichst geringen Nutzen.
3. Wir verkaufen zu streng festen Preisen und sichern dadurch Jedem, auch dem Nichtkenner, zuverlässige reelle Bedienung.

Empfehlen unser reichhaltiges Sortiment neuer Muster in

**Sächsischen Zwirn- und Mullgardinen,  
Englischen Tüllgardinen, weiss und crème,  
Schweizer Tüll- und Mullgardinen mit Tüllkante**  
in abgepassten Fenstern und am Stück  
zu billigsten Preisen.

### Anerkennung.

Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht, anzuempfehlen, dass der **rheinische Trauben-Brust-Honig** von **W. H. Zidenheimer in Mainz**, welchen ich von Herrn Kaufmann Böhlen hier beziehe, sich in meiner Familie als ein **vortreffliches Mittel** gegen Husten, Hals- und Brustleiden bemährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine **geradezu überraschende** und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine **wesentliche Binderung** ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das **Angenehmste** empfehlen.  
Erfurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Der **rheinische Trauben-Brust-Honig**, seit 17 Jahren aus dem Extracte aus-  
erlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form  
eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von **W. H. Zidenheimer**  
in Mainz, ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und  
Genusmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brust-  
leiden, Husten der Kinder u. und durch unzählige Anerkennungen  
ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebst Verchlusmarke, sowie im  
Glas und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabri-  
canten. Zu haben in Halle a/S. bei den Herren **Helmhold**  
& **Co.**, Droguenhandlung, Leipzigerstr. 109; ferner in **Schafstedt** bei **C. Apel**;  
in **Bitterfeld** bei **G. Ikker**; in **Gisleben** bei **Theod. Merckell**.



### J. Winkler's

großes anatomisch-pathologisches Museum, erstes  
und größtes Reisetablissemant für Kunst und  
Wissenschaft

besucht sich seinen Aufenthalt während der Dauer des Marktes auf  
dem **Rohmarkt** anzuzeigen und ladet zu zahlreichem Besuche ganz  
ergebenst ein. **Brillante Gasbeleuchtung.** — Bequem und elegant eingerich-  
tetes, vor allem Unwetter geschütztes Kesselfest.

1. Abtheilung: **Embryologie.** 2. Abtheilung: **Pathologie.**  
3. Abtheilung: **Operationen.** 4. Abtheilung: **Amputationen.** 5. Abtheilung:  
**Epidemische Kinderkrankheiten:** Scharlach, Wajern, Pocken,  
Diphtheritis. — Eintritt ins Museum haben nur erwachsene Personen.  
Entrée à Person 30 Pf.



### Auction.

Montag den 10. d. Mts. von Vor-  
mittags 9 Uhr ab verleihere ich Schul-  
berg 8 zwangsweise gegen sofortige baare  
Bezahlung:

1 Kleidersekretär, 1 Vertigo,  
1 Sopha, Tisch, Stühle, Näh-  
maschine, Bilder, 1 Regulator,  
2 Kisten mit Weißblech, eine  
Wulkmaschine, 1 Abbiegebant,  
1 Sidenmaschine, 1 Kinderwagen,  
sowie den Inhalt eines  
Klempnerladens, als: 16 Stück  
lackirte Eimer, eine gr. Partie  
Hängelampen mit u. ohne Zug,  
Tisch-Lampen, Küchen-Lampen,  
Gießkannen, Laternen, Kaffee-  
mühlen, Kaffeebretter, Spiel-  
zeug von Blech, Schreibzeuge,  
Feuerzeuge, Cylinder, Lampen-  
bassins, Lampenbirne und  
Glocken, eine große Partie  
Blechwaaren, eisernes u. blaues  
Kochgeschirr, Aufwisch- und  
Badewannen u. d. u. m.

Müller, Gerichts-Beisitzer in Halle a/S.

### Ungarische Weintrauben

(Tokayer-Trauben),  
sehr süß und schmackhaft, täglich frisch  
eintreffend in Körben à Pfd. 45 Pfg.,  
ausgewogen 50 Pfg. bei

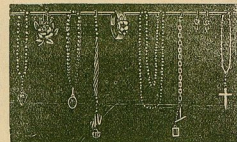
**Gustav Spenner,**  
Ungarwein-Handlung, gr. Klausstr. 8.

Expedition im Weissenhofe. — Buchdruckerei des Weissenhofes in Halle a. d. S.

### Preis-Verzeichniß der Dänen-Fabrik

von **Albin Hentze**,  
Halle a/S., Schmeerstraße 39:  
schön grau . . . pr. Gr. 22 A  
fein halbweiß . . . 32 A  
hellbraun . . . 32 A  
fein blau . . . 35 A  
fein rosa . . . 36 A

Die Dänen sind aus vorzüglichem Pa-  
pierre tabellos geflocht.  
Firmadruck auf Dänen u. Cigarrenbeutel  
billigt.



Die neuesten und modernsten Schmuck-  
gegenstände: Brochen, Medallions,  
Ohringe, Kreuze, Halsketten,  
Armbänder, Uhrketten, Ber-  
loques, Chemisette- u. Manchet-  
tenknöpfe in Det, Bein, Double,  
Argentin u. empfiehlt in reichhaltigster  
Auswahl billigt  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Kriegsdenkmünzen von 1866  
und 1870/71 in Originalgröße und in  
miniature empfiehlt billigt  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

## Zum Jahrmarkt

empfeicht  
die allbekannte  
**Goldene 72 Steinstrasse 72**  
Herren- und Knaben-Garderoben  
und Schuhwaaren.

Damen-Stiefletten von 3,50 A an, Lad  
von 5 A an, elegante Promenadenstiefel  
von 4 A an, Hansstiefel von 1,75 A an,  
Herren-Stiefeln u. Stiefletten von 5 A  
an, Kellnerstiefel von 4,50 A an, Knaben-  
Stiefel von 3,50 A an, Mädchen-  
u. Knaben-Schuhwerk, Pantoffel u.  
von 1 A an.

### Nur dauerhaftes Fabrikat.

Herren- u. Knaben-Garderoben.  
Elegante Rod-Anzüge von 20 A, Pracht-  
exemplare 28 A, Jaquet-Anzüge von  
15 A an, Prachtexemplar 24 A, halb-  
englische Lederhosen 3 A, edle 5,75 A,  
Herbit-Überzieher von 10 A an,  
1000 Knaben- und Burischen-Anzüge  
von 3 A an.

### Manufactur- u. Kleiderstoff-Lager.

Wollene Hemden v. 1 A an, Bettzeuge,  
Bettdecken, Schürzen, Tischdecken u. c.  
**Mein Prinzip bleibt großer  
Umsatz.**

Spottbillige Preise, gute Bedienung.

Für den Inseratenteil verantwortlich  
M. Uhlmann in Halle.

(Giezu eine Beilage.)